



**Voriges Jahr** kam aber dann noch das Afghan-German-International-Hospital hinzu. Für uns kam es deshalb in Frage, da wir dort rund um die Uhr einen hygienisch tolerablen OP-Saal mit sogar intaktem Röntgenbildwandler zur Verfügung gestellt bekamen und ein pfiffiger OP-Oberpfleger uns unterstützte.

Im **Militärhospital** waren zwar die Logistik und der OP-Trakt sehr gut, jedoch standen wir oft hinten an und in der Uni-Klinik lassen die katastrophalen hygienischen Zustände seit 4 Jahren nach unserem Hygieneverständnis keine OP's mehr zu.

Wie sah unser **Tagesablauf** aus? Früh gegen 08.00 Uhr Beginn mit der Visite in der jeweiligen Klinik, die afghanischen Kollegen stießen ca. 1 Stunde später hinzu. Überhaupt muß man bezüglich des Beginns einer Maßnahme in Afghanistan immer 1 bis 1,5 Stunden hinzurechnen, bis das vereinbarte Ereignis, ob nun der Beginn einer Operation, der Besuch in irgendeinem Ministerium oder am Freitag ein Ausflug in den Hindukusch losgeht. Nach der Visite dann 2 bis 3, manchmal sogar 4 Operationen täglich, dieses Jahr standen relativ viele Wirbelsäulenoperationen wie Nukleotomien bei Bandscheibenvorfällen bzw. Versteifungsoperationen der HWS und LWS auf dem Plan.

### **LWS Operationen, Fusion, Bandscheiben Operationen, Mikroskopisch Assiiert**



**Telemedizin Center Kandahar:** Eigentlich alles geplante Fälle, aber es kam wie jedes Jahr. Je länger wir da waren, häuften sich Anfragen zur Versorgung akut Verletzter. In diesem Jahr z.B. ein 13 jähriges **Mädchen**, die zusammen mit ihrer Schwester in Kandahar im Süden zufällig in einen Schusswechsel geriet, ihre Schwester überlebte es nicht, sie erlitt einen seitlichen Steckschuß in den 5.LWK, in den Spinalkanal mit der Folge einer akuten inkompletten **Querschnittlähmung**.

Die Röntgenbilder wurden uns telemedizinisch zugesandt, während das Mädchen sich schon im Liegendtaxi auf dem Weg nach Kabul machte würden alle Vorbereitungen für eine Operation getroffen. Gleich nach dem Anknunft konnten wir das Projektil und alle Trümmer (Metall und Knochensplitter) aus dem Rückenmarkkanal entfernen, es verblieb eine Teillähmung des rechten Beins, die Wunden verheilten problemlos, mittlerweile kann sie wieder ohne Hilfsmittel, wenn auch humpelnd gehen.



### HWS Operation und Fusion

